

Deutsche Gärtner Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Redigiert von Paul Abraham.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr (einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 15. April 1893.

Anzeigen-Preis: die 3 mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P.g.

Alle Sendungen sind zu richten an Paul Abraham, Berlin N., Weissburgerstr. 66.

General-Versammlung des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins.

Die diesjährige Generalversammlung findet am Sonnabend den 3. und Sonntag den 4. Juni in Potsdam im Restaurant Zimmermann, Brandenburgerstrasse statt.

Zeiteinteilung.

Sonnabend den 3. Juni:

Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr 1. Versammlung.
Nachmittags 2 Uhr 2. Versammlung.

Sonntag den 4. Juni:

Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr 1. Versammlung.
Nachmittags 2 Uhr Schlussversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Eröffnung und Konstituierung der Versammlung.
- 2) Prüfung der Abgeordneten-Wahlen.
- 3) Festsetzung der Abgeordneten- und Teilnehmerliste.
- 4) Beschlussfassung über endgiltige Festsetzung der Tagesordnung.
- 5) Bericht des Geschäftsführers.
- 6) Wahl eines Prüfungsausschusses.
- 7) Bericht der einzelnen Abgeordneten über die Thätigkeit der Zweigvereine, insbesondere über das Verhalten der Gärtner zum A. d. G.-Verein.
- 8) Beratung der eingegangenen Anträge.
- 9) Wahl des Vorstandes.

Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein.

Bekanntmachungen des Geschäftsführers.

Zeitungs-Nachlieferung.

Neu hinzu getretenen Mitgliedern und Abonnenten werden die Nummern des I. Vierteljahres zum Preise von 1,15 M., nach Einsendung des Betrages postfrei nachgeliefert.

Beitragsentrichtung.

Unter Hinweis auf § 19 des Statuts, ersuche ich um Einsendung der Beiträge für das zweite Vierteljahr.

Extrasteuer.

Die gemäss § 29 des Statuts zu zahlende Extrasteuer von 25 Pf. zur Deckung der Kosten für die Generalversammlung bitten wir bis zum 1. Juni zu entrichten. Die Herren Kassierer werden gebeten, die Extrasteuern einzuziehen. Mitglieder, welche die Beiträge und Extrasteuern nicht gezahlt haben, dürfen nicht wählen.

Post-Abonnement.

Jede Postanstalt des Deutschen Reiches nimmt jeden Tag Bestellungen auf die Allg. deutsche Gärtner-Zeitung entgegen. Auf Wunsch werden auch die im Quartal bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Die Expedition.

**Koestritzer
Pracht - Rosenhochstämme,**
in den schönsten Sorten, 10 St. 13—18 Mk.,
100 St. 90 Mk. etc.

Gladiolus gandav. Rummel,
10 St. 2 Mk., 50 St. 7 Mk., 100 St. 12 Mk.

Chrysanthemum,
in Sorten 10 St. 3 Mk., 50 St. 13 Mk.,
100 St. 25 Mk.

**Koestritzer
Pracht - Georginen**
in den feinsten Sorten, 10 St. 2—3—5 Mk.,
100 St. 20—30—50 Mk.

Erster und grösster Georginenversandt seit
1826. Prämiirt mit 82 diversen Prämien und
Medaillen. Illustriertes Preis- und Sorten-
Verzeichnis gratis.

Max Deegen,
Koestritz. Reuss-Thüringen.

Thüringer Grottensteine
zur Anlage von Ruinen, Grotten, Wasser-
fällen, Wintergärten, Gartenhäusern.
Preisliste frei. 12 Grottenbauten in Berlin.
C. A. Dietrich, Clingen bei Greussen.

Gartenschläuche,
Kosmos und Hochdruckschläuche, gepr.
auf 25 Atmosphären liefert preiswert
C. Behnisch jr.
Berlin, Diedenhofenerstr. 8.
Preislisten gratis und franco.

Garten-Kies
in allen Farben und Körnungen halte stets
auf Lager. Anfuhr billigst. Proben auf
Wunsch gratis und franco.
Schreiber & Leppelt Nfg.,
Süd-Ufer 1, Ecke Perlebergerstr.
T.-A. III. No. 8991.

Phöbus
ertragreichste, widerstandsfähigste u. wohl-
schmeckendste Speisekartoffeln für nassen,
schweren Boden. In No. 7 dieser Ztg. eingehend
beschrieben. Offerire 1 kg 75 Pf., 2 1/2 kg. 1.50 M.,
5 kg 2.50 M. Aug. W. de Vries, Iserlohn.

Grasmähmaschinen
aller in- und ausländischen Construk-
tionen, werden zu soliden Preisen,
gut und gediegen, in brauchbaren
Zustand gesetzt.
H. Strerath, Schlossermstr.
Wilhelmstr. 87, Berlin.

De Terras
internationales Gartenbau-Adressbuch
(siehe Büchertisch)
in Lexikon-Format 1/2 geb. 10 Mk.
Paul Abraham, Berlin,
Weissenburgerstr. 66.

Für

Selten

Jeden

hat in Gürtnerkreisen ein neues Werk eine so willkommene Aufnahme gefunden, als das
eben im Verlage von **Hugo Voigt** in Leipzig erschienene

Muster-Album

der
modernen Teppichgärtnerei.

Eine Sammlung neuer geschmackvoller Entwürfe zu
Teppichgärten und Blumenparterres.

Mit 115 Figuren in Farbendruck

und
genauesten Constructionsangaben.

Fünfte erweiterte und nach dem heutigen Stande der Dekorationsgärtnerei
vollständig umgearbeitete Auflage

von:
B. Otte, und **E. Levy,**
geprüfter Obergärtner, Landschaftsgärtner.

Preis 5 Mark, oder 3 Gulden, oder 2 1/2 Rubel, oder 6 1/2 Francs.

Die hohen künstlerischen Ansprüche, welche die moderne Teppichgärtnerei an den
praktischen Gärtner stellt, nicht minder die oft sehr erheblichen technischen Schwierig-
keiten, die bei dem Entwerfen und Ausführen geschmackvoller Teppichbeete in den Weg
treten, machen jedem Fachmann, der etwas **Hervorragendes** leisten und sich in seinem
Berufe weiterbilden will, die Anschaffung dieses prächtigen Musteralbums **unerlässlich**.
Der dem Otte-Levy'schen Werke eigene **Reichthum an geschmackvollen Formen**, denen

die genauesten Constructionsangaben,

die in allen übrigen derartigen Werken fehlen, stets eingezeichnet sind, sowie die Aus-
führung der Abbildungen **in Farbendruck** und **3—4fache effectvollste
Bepflanzungsangaben**, sind die ausserordentlichen Vorzüge dieses Werkes. Demselben
lässt sich in Bezug auf **praktische Brauchbarkeit** kein anderes Werk an die
Seite stellen.

Bei kostbarer Ausstattung und handlichem Format des kleinen Prachtwerkes ist der
Preis von **5 Mark** ausserordentlich **niedrig** zu bezeichnen, so dass dadurch die Anschaffung
auch den ärmeren Gärtnern ermöglicht wird. Wir können das wirklich gediegene, mit
Spannung erwartete kostbare Werk jedem Gärtner, der sich mit der Anlage von Teppich-
beeten befasst und sich auf diesem Gebiete vervollkommen will, aus bester Ueberzeugung
nur warm empfehlen.

Franko-Zusendung bei Vorher-Einsendung des Betrages von M. 5.—

Auch gegen Nachnahme zu beziehen durch

Gärtner Paul Abraham, Weissenburger Strasse 66. bestimmt.

Gartenwerkzeuge.

Bei Beginn der Saison halten wir unser reichhaltiges Lager von **Hippen** verschie-
dener Art. **Copulir- und Oculirmesser, Scheeren, Baumsägen, Raupenscheeren,**
Rindbürsten, Gartenschläuche, Basthalter etc. etc. aus den Fabriken von **Göbr.**
Dittmar-Heilbronn, Kunde & Sohn-Dresden, Osc. Butter-Bautzen, Jos. Mayer-
Görlitz u. a., in allen Preislagen zu Fabrikpreisen-bestens empfohlen.

Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein,
Paul Abraham, Geschäftsführer.
Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Verhältnisse halber sind circa

10,000 Stück

hochstämmige Obstbäume

fämlich in feinen Sorten (Lafelobst)

zu **außergewöhnlich** billigen Preisen
abzugeben. — Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch die
Geschäftsstelle von „**Kühlers Wirtschaftsfreund**“, Minden
in Westfalen — Es sei noch bemerkt, daß nur mit solchen Reflek-
tanten verhandelt werden kann, welche möglichst den ganzen Vorrat
abnehmen können.

Deutsche Reichspost.

Postkarte.

5 Pf.
Marke.

An

Herrn **Paul Abraham**

Berlin N. 37,
Weissenburgerstrasse 66.

Wahlzettel.

Für die General-Versammlung des Allg. deutschen Gärtner-Vereins wähle ich die folgenden 18 Herren (die betreffenden 18 Namen sind zu unterstreichen):

Fischer-Steglitz.
Heinricy-Steglitz.
Plenske-Steglitz.
Darmer-Berlin.
Krampitz-Bremen.
Neumeister-Hannover.
Schröder-Potsdam.
Lambrechts-Potsdam.
Knoll-Lichterfelde.
Kruse-Weissensee.
Bressen-Berlin.
Hugo-Schöneberg.
Lehmann-Berlin.

Matzschke-M.-Gladbach.
Fengler-Pankow.
Krüger-Potsdam.
Opitz-Schöneberg.
Foth-Johannisthal.
Heinze-Berlin.
Tille-Steglitz.
Grothausen-Berlin.

Ort und Datum:

Name:

Nummer der Mitgliedskarte:

Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Redigiert von Paul Abraham.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr (einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 15. April 1893.

Anzeigen-Preis: die 3mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an Paul Abraham, Berlin N., Weissensburgerstr. 6C.

Abgeordneten-Wahl.

Für die Generalversammlung sind 15 Abgeordnete und 3 Ersatzmänner zu wählen. Als Abgeordnete sind in Vorschlag gebracht die Herren: Fischer, Heinrich, Plenske-Steglitz; Darmer-Berlin; Krampitz-Bremen; Neumeister-Hannover; Schröder, Läm-brechts-Potsdam; Knoll-Lichterfelde; Kruse-Weissensee; Bressemer-Berlin O.; Hugo-Schöneberg; Lehmann-Berlin für Wiesbaden, Matzschke-M.-Gladbach; Fengler-Pankow; Krüger-Potsdam. Ausserdem bringt der Vorstand in Vorschlag: Opitz-Schöneberg, Foth-Johannisthal, Heinze-Berlin, Tille-Steglitz, Grothausen-Berlin.

Die verehrlichen Mitglieder werden gebeten, die vollzogenen Wahlzettel sobald als möglich an den Geschäftsführer einzusenden. Wahlzettel liegen dieser Nummer bei. Die Wahl geschieht gemäss § 26 des Statuts in der Weise, dass 18 Namen unterstrichen werden. Auch bleibt es unbenommen, andere als die vorgeschlagenen zu wählen und sind die betreffenden Namen zu schreiben, jedoch dürfen nur 18 gewählt werden. Die Wahlzettel sind vollständig auszufüllen. Giltig sind nur die Wahlzettel solcher Mitglieder, welche ihre Beiträge bis jetzt bezahlt, auch die Extrasteuer entrichtet haben. Wahlzettel, welche nach dem 9. Mai hier eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Zweigvereine senden die Wahlzettel am besten zusammen ein. Das Wahlresultat wird in der Nummer vom 15. Mai bekannt gegeben.

Der Vorstand

I. A.: Paul Abraham,
Geschäftsführer.

Antrag zur General-Versammlung

von C. Schadewald.

Als einen grossen Uebelstand habe ich es seit dem Bestehen des „Allgemeinen Deutschen Gärtner-Vereins“, empfunden, dass unser Vereinsorgan nur mit einer Drahtklammer durchstochen wird. Wenn man nun die Zeitung zur Hand nimmt, so blättert ein Teil nach links

und ein anderer nach rechts; wobei es vorkommt, dass die Zeitung manchmal beschädigt wird.

Ich stelle deshalb den Antrag: Hinfort zum Durchstechen des Vereinsorganes **zwei** Drähte zu verwenden, wodurch besagtem Uebelstande abgeholfen wäre.

Anträge von H. Grupenhagen-Kupferdreh:

1. Geeignete Personen sollen Artikel über die traurige Lage der Gärtner schreiben und diese den Vereinen und Einzelmitgliedern zusenden, damit diese sie in den Lokalblättern veröffentlichen.

2. Die Markthallenberichte wieder in der Zeitung aufzunehmen.

Bekanntmachung der preisgekrönten Arbeiten,

die zu dem Preisausschreiben des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins eingegangen waren:

Die eingegangenen, in No. 2 d. J. näher bezeichneten Arbeiten sind den Gartenbauvereinen zu Berlin, Hannover, Steglitz und den Gärtnervereinen zu Bonn, Berlin, Steglitz, Charlottenburg und Potsdam zur Begutachtung überwiesen und haben die Herren Preisrichter wie folgt erkannt:

Zu Aufgabe 1 waren keine Arbeiten eingegangen.

Die zu Aufgabe 2 eingegangenen 2 Arbeiten sind nicht preiswert gelöst.**)

Von den zu Aufgabe 3 eingegangenen 3 Arbeiten erhielt:**)

I. Preis 15 Mk. die Arbeit mit dem Motto: Wenn wir in der Zeit leben, so müssen wir auch mit der Zeit fortschreiten, wir müssen mit der Zeit fortschreiten, oder die Zeit schleppt uns fort. Glücklicherweise, der willig geht. Verfasser Franz Behrens.

II. Preis 5 Mk. die Arbeit mit dem Motto: Nur

*) Der von dem Verein zur Beförderung des Gartenbaues zu Berlin für diese Aufgabe gestiftete Preis von 80 Mk. wird jedoch für dieselbe Aufgabe zum nächsten Preisausschreiben aufrecht erhalten.

**) Da der Leipziger Gärtner-Verein sein Diplom für diese Arbeit zurückgezogen hat, haben die Preisrichter als I. Preis 15 Mk. bewilligt und die zweitbeste Arbeit mit 5 Mk. belohnt.

Edles, Gutes schafft, Ausdauer, Mut und Kraft. Verfasser Eduard Mazarin.

Zu Aufgabe 4.

I. Preis 10 Mk. die Arbeit mit dem Motto: Und selbst der grösste Meister wird dich nie umgestalten! etc. Verfasser E. Gienapp.

Zu Aufgabe 5.

I. Preis Rümplers Gartenbaulexikon nebst Diplom die Arbeit mit dem Motto: Glücklich hat mich's nie gemacht, wenn auf Menschen ich gehofft etc. Verfasser Reinhold Bothe.

II. Preis 10 Mk. die Arbeit mit dem Motto: Was die Natur gegeben, soll die Wissenschaft erheben und die Kunst beleben. Verfasser Ernst Mök.

III. Preis 5 Mk. die Arbeit mit dem Motto: Wer Arbeit und Fleiss nicht schont, dem wird die Mühe belohnt. Verfasser W. Flock.

Zu Aufgabe 6 waren keine Arbeiten eingegangen.

Zu Aufgabe 7.

I. Preis Hartwigs Pflanzenvermehrung die Arbeit mit dem Motto: Es übt sich, was ein Meister werden will. Verfasser Louis Starke.

Zu Aufgabe 8.

Die Arbeit ist nicht preiswert, sondern verdient nur eine lobende Anerkennung.

Zu Aufgabe 9 sind keine Arbeiten eingegangen.*)

Zu Aufgabe 10.

I. Preis die Arbeit mit dem Motto: Arbeit ist des Bürgers Zierde. Verfasser Carl Bunke.

Zu Aufgabe 11 waren keine Arbeiten eingegangen.**)

Zu Aufgabe 12.

I. Preis grosse silberne Vereinsmedaille die Arbeit mit dem Motto: Es blüht auf seine Weise und welket leise — leise. Verfasser Reinhold Bothe.

II. Preis 10 Mk. die Arbeit mit dem Motto: Frühlingsblumen, schönste Blumen. Verfasser Anton Sturm.

III. Preis***) 1 broncene Medaille die Arbeit mit dem Motto: Ernst ist das Leben, ernst sei dein Streben etc. Verfasser E. Gienapp.

Eine lobende Erwähnung erhält ferner noch die Arbeit mit dem Motto: Wie die Zucht, so die Frucht. Verfasser Rich. Melchior.

Zu Aufgabe 13 waren keine Arbeiten eingegangen.

Zu Aufgabe 14.

II. Preis 1 Buch im Werte von 9 Mk., die Arbeit mit dem Motto: Wer lustigen Mut zur Arbeit trägt etc. Verfasser Friedrich Triquart.

Zu Aufgabe 15.

II. Preis ein Buch im Werte von 10 Mk. die Arbeit mit dem Motto: Eine fleissige Kraft auch etwas schafft. Verfasser Paul Plietsch.

III. Preis 1 Buch im Werte von 5 Mk., die Arbeit mit dem Motto: Kannst du nicht allen gefallen durch deine That etc. Verfasser Wilh. Rauer.

Zu Aufgabe 16.

I. Preis 10 Mk., die Arbeit mit dem Motto: Probieren geht über Studieren. Verfasser Friedrich Triquart.

*) Der Gartenbauverein zu Bonn hat die für diese Aufgabe bewilligten 15 Mk. auch für das nächste Preisausschreiben aufrecht erhalten.

**) Die für diese Aufgabe gestifteten Preise werden beim nächsten Preisausschreiben in derselben Weise Verwendung finden.

***) In Anbetracht der fast gleichwertigen besseren Arbeiten hat der Gartenbau-Verein zu Hannover noch einen 3. Preis gestiftet.

Zu Aufgabe 17.

I. Preis Bertrams Planzeichnen, die Arbeit mit dem Motto: Versuch. Verfasser Fritz Ulrich.

II. Preis 5 Mk. die Arbeit mit dem Motto: Einfachheit. Verfasser Otto Schulz.

III. Preis 3 Mk., die Arbeit mit dem Motto: Stillstand ist Rückschritt. Verfasser Curt Thiele.

Zu Aufgabe 18.

I. Preis Gauchers Handbuch der Obstkultur, die eingegangene Arbeit mit dem Motto: Was heut du thun kannst, spare nicht bis morgen. Verf. Max Lefoldt.

Zu Aufgabe 19.

I. Preis 7 Mk. die Arbeit mit dem Motto: Prüfe alles, das beste behalte. Verfasser Max Gerst.

II. Preis 3 Mk. die Arbeit mit dem Motto: Fleiss ist des Gärtners erste Pflicht. Verf. C. A. Woelfer.

Zu Aufgabe 20.

I. Preis 1 Buch im Werte von 6 Mk., die Arbeit mit dem Motto: Ein Wert der engl. Pelargonien sei etc. Verfasser Carl Baumann.

II. Preis Praktische Pfirsichzucht, die Arbeit mit dem Motto: Mein Leben ist Arbeit, mein Ziel ist Glück. Verfasser Carl Breiter.

Zu Aufgabe 21.

I. Preis 1 Buch im Werte von 7 Mk., die Arbeit mit dem Motto: Ein Mühen und Streben ist unser Leben; über die Kultur der Ericen. Verf. Albert Stehr.

II. Preis 5 Mk. die Arbeit mit dem Motto: Pflanz einen Baum etc., über die Pflanzung des Obstbaumes. Verfasser Ernst Lambrechts.

III. Preis 1 Diplom, die Arbeit mit dem Motto: Segen ist der Mühe Preis; über Cyclamen Kultur. Verfasser Heinr. Fuchs. 1 Preis von 5 Mk.*) die Arbeit mit dem Motto: Ohne Fleiss kein Preis; über Cyclamen-Kultur. Verfasser Georg Böhmfeldt. 1 Preis von 3 Mk. die Arbeit mit dem Motto: Der Schein trägt; über Croton. Verfasser Ernst Mök.

Zu Aufgabe 22.

I. Preis 5 Mk. die Arbeit mit dem Motto: Die Sonne steigt höher etc., über Erica persoluta ailba. Verfasser hat seine Adresse nicht mitgeteilt und wird darum gebeten.

II. Preis die Arbeit mit dem Motto: „Deutsche Flagge“ über Clianthus Dampieri. Verf. W. Fechtner.

Einen Preis von je 5 Mk.*) haben die Arbeiten mit dem Motto: Prüfe alles, das beste behalte; über Gardenien. Verfasser E. Heinze, und mit dem Motto: Einigkeit macht stark, Bildung macht frei; über Tuberosen. Verfasser Ernst Mök erhalten.

Zu Aufgabe 23.

I. Preis ein Buch im Werte von 8 Mk. Die eingegangene Arbeit mit dem Motto; Wenn der Same eingesaet etc. Verfasser E. Helbing.**)

Zu Aufgabe 24.

II. Preis ein Buch im Werte von 5 Mk. Die Arbeit mit dem Motto: Liebe und Lust zum Ding, macht Müh' und Arbeit gering. Verfasser Wilhelm Grund.

Zu Aufgabe 25 sind keine Arbeiten eingegangen.

Zu Aufgabe 26.

Ein Preis von 7,50 Mk. Die Arbeit mit dem

*) Die Preisrichter haben ausser den vorgesehenen Preisen für die besseren Arbeiten noch ausserordentliche Preise bewilligt und zwar von den hierzu von andern Vereinen gestifteten Preisen solcher Aufgaben, zu denen keine Arbeiten eingegangen sind.

**) Verfasser ist laut Bemerkung auf No. 1 der Zeitung d. J. welche zurück gekommen ist, in Hohenfinow verstorben.

Motto: Was man hält für gut und fein, könnte wohl stets besser sein. Verfasser Gustav Müller.

Zur Verfügung der Preisrichter war eine Arbeit über Lilien, mit dem Motto: Vorüber ist die Rosenzeit und Lilien steh'n im Felde, Verfasser: Paul Nündel, eingegangen, welche mit den von dem Verein Horticultur-Hamburg gestifteten 15 Mk. preisgekrönt wurde.

Indem wir Vorstehendes auf Grund der Preisrichter-Protokolle zur öffentlichen Kenntnis bringen, ersuchen wir diejenigen Mitglieder welche Preise erhielten und deren Adressen uns nicht bekannt sind, solche bald anzugeben. Ferner wird um Mitteilung gebeten, welche Bücher, wo solche ausgesetzt, gewünscht werden um diese bald beschaffen zu können. Es wird ferner bemerkt, dass statt der Geldpreise auch Bücher genommen werden können und bitten wir in solchen Fällen auch um gefl. Angaben.

Sobald die Diplome angefertigt sind, werden solche nebst den Preisen zugesandt werden.

Die besten Arbeiten werden in der Zeitung veröffentlicht.

Der Vorstand des Allg. d. Gärtner-Vereins.
I. A.: Paul Abraham, Geschäftsführer.

Vertilgung von Moos auf Rasenplätzen.

Eine Zierde kann man bemooste Rasenplätze keineswegs nennen und wo wir sie finden, zeigt sich, dass dem Rasen nicht die erforderliche Pflege zu Teil wurde. Ueberflüssige Bodenfeuchtigkeit und stagnierende Nässe sind die natürlichen Ursachen der Moosbildung. Man wird also in erster Linie dort, wo das Moos in Massen und wiederholt auftritt, für genügende Entwässerung des Bodens zu sorgen haben.

Vernachlässigter Rasen wird im Herbst mit einem Eisenrechen tüchtig ausgeharkt und dann mit Composterde gedüngt. Nimmt man das Ausharken im Frühjahr vor, so bestreut man alle moosige Stellen mit Kainit, (Stassfurter Abraumsalzen) und rechnet dabei auf den Hektar $1\frac{1}{2}$ —2 Doppelcentner. Die Arbeit nimmt man bei regnerischem Wetter vor, damit sich das Salz bald und leicht löst. Die filzigen Mooswurzeln werden durch Salz zerfressen und sterben ab, wogegen es den Graswurzeln als Düngemittel zu Gute kommt.

Thomasphosphatmehl, Holzasche, Kalkstaub u. s. w. sind ebenfalls Gegenmittel und können während des Winters und Frühjahrs ausgestreut werden.

Nach dem Schneiden empfiehlt es sich, den Graswuchs durch eine Düngung von Chilisalpeter (auf den Morgen rechnet man ca. 15 kg.) zu fördern. Der Chilisalpeter wird ebenfalls dünn ausgestreut.

Wenn es später an regelmässigem Schnitt und wiederholt vorzunehmender Düngung nicht mangelt, so wird man bald wieder an einem saftiggrünen moosreinen Rasen sich erfreuen können.

Zu den Artikeln

„Winterveredelung der Rosen.“

Wie Herr Grabein in No. 3 d. J., so schliesse auch ich mich der Aussage des Herrn Triquart in No. 21 v. J. an. (Vergl. No. 21, 24 v. J. u. No. 3 d. J. d. Schriftl.) Nur finde ich das Einpflanzen der Wildlinge in Töpfe nicht ganz verwerflich wie Herr

Grabein. Für sehr hohe Stämme ist das Einballieren allerdings das beste, da selbige durch geringe Bewegung leicht ausbrechen; dagegen bei den mittleren und niederen Wildlingen ist doch keine Störung der Wurzelbildung zu befürchten, wenn man beim Umstellen stets mit einer Hand den Topf fasst und mit der anderen den Wildling.

Allerdings finde ich es unpraktisch, wenn, wie ichs auch schon gesehen habe, 2—3 Wildlinge in einen Topf gesteckt werden; da leiden allerdings die jungen Wurzeln beim auspflanzen und es zerfällt auch meistens der Ballen, wenn er nicht gar auseinander gerissen werden muss. Wenn man aber beim einpflanzen den Topf nicht grösser nimmt, als unbedingt erforderlich und die Erde gut festdrückt, so hat auch der Stamm Halt und beim auspflanzen, wenn die Erde genügend feucht ist, wird auch der Ballen halten.

Nur der Transport von einem Ort zum andern ist etwas umständlicher, als bei den einballierten Rosen.

Auch wird vielfach mitten im Sommer nach hochstämmigen Rosen gefragt. Um diesen Wünschen nachzukommen, stelle man die „Winterveredelungen in Töpfen“, im Freien in einer geschützten Lage dicht zusammen, bedecke die Töpfe 30 cm hoch mit Erde, gerade wie die frisch eingepflanzten Hyacinthen und mache für die höchsten ein Spalier von schwachen Stäben, damit sie nicht vom Winde abgebrochen werden können.

Auf diese Weise kann man den ganzen Sommer hindurch, verkaufs- und pflanzfähige Rosen haben.

Auch machen sie bei diesem Stande, wenn sie genügend feucht gehalten werden, sehr schöne Faserwurzeln, was für das spätere Wachstum sehr vorteilhaft ist.

Diese Rosen in einem gut gedeckten Kasten oder sonst frostfreien Raum überwintert, werden im Frühjahr beim auspflanzen stets gut Ballen halten, und die früher ausgepflanzten auch schnell eingeholt haben in der Kronenstärke, auch werden sie beim nochmaligen verpflanzen stets bessere Wurzeln besitzen, als letztere. Was das Zurücktrockenen der Stämme betrifft, so fällt dies meistens nur auf copulierte und triangulierte, zurück; bei Oculation und Augen-Anplattieren wird es nicht der Fall sein, wenn es zwei- und dreijährige Stämme sind. Auch kommt man durch Winterveredelung viel schneller zu starken Kronen als durch Sommer-Oculation; überhaupt wenn man erst zu letzterem Waldstämme einschulen soll; denn wenn selbige nicht recht feucht stehen, kann man im ersten Sommer nur sehr wenig okulieren und ziehe ich deshalb die Winterveredelung vor.

Hirschberg (Schles.)

Wilh. Rauer.

Eine vorzügliche Baumsalbe zum Verstreichen von Rindenwunden.

Zu diesem Zwecke bedient man sich, wenn nicht im Interesse einer baldigen Ueberwallung ein vollständiger Lehmverband angelegt wird, heutigen Tags fast allgemein des Steinkohlentheers, seltener des Holztheeres. Beide Substanzen erfüllen für die erste Zeit ihren Zweck vollständig, aber es lässt sich nicht verhindern, dass mit dem Eintrocknen des blosgelegten Holzes auch der Theerüberzug Sprünge bekommt und nun Regen und Luft ungehindert in das Innere des Stammes eindringen können, wodurch bekanntlich die

Entwicklung von Fäulnispilzen und Baumschwämmen begünstigt wird. Der sorgfältige Obstzüchter wird deshalb nach kurzer Zeit den Anstrich erneuern, wodurch ihm allerdings mehr Arbeit erwächst.

Dem nun verstorbenen Dr. Veragut in Thuisis in Graubünden verdankt die Anstalt, so schreibt der Jahresbericht der Gärtnerlehranstalt zu Geisenheim, das Rezept zu einer Baumsalbe, die beim Verstreichen von Rindenwunden und bloßgelegten Holzflächen vorzügliche Dienste leistet, weil sie den oben erwähnten Nachteil des Theeres nicht besitzt, sondern ihrer zähen Beschaffenheit wegen einen stets geschlossenen Ueberzug über die Wunde bildet. Das Rezept von Dr. Veraguts Baumsalbe folgt nachstehend: 12 Teile

Klumpen, der in Wasser getaucht und mit den Wurzeln in ein Glas Wasser gestellt nach einigen Stunden Leben zeigt, indem sich die einzelnen Blätter wagrecht ausbreiten und eine frische grüne Farbe annehmen. Wie uns versichert wurde, sollen solche lange Zeit in trockenem Zustande aufbewahrten Pflanzen sogar weiter wachsen, wenn man sie in Töpfe pflanzt.

Bringt man die Pflanzen wieder an einen trockenen Ort, so sieht man, wie die Pflanze sich allmählich wieder zu einem kugelnestartigen Gebilde zusammenrollt. *Selaginella lepidophylla* eignet sich sehr gut zur Ausschmückung von Fischbehältern, Aquarien und bildet gleichzeitig eine Ueberraschung für jeden Naturfreund.

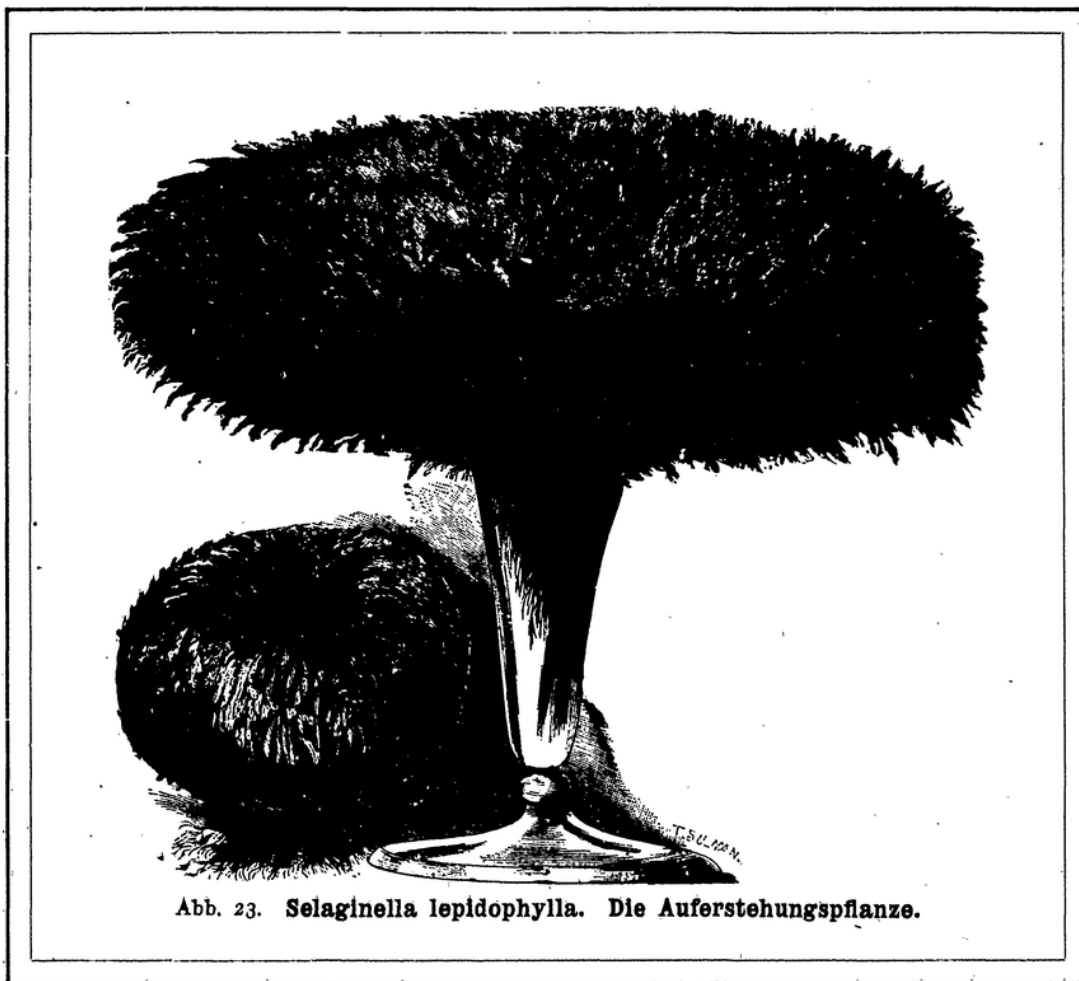


Abb. 23. *Selaginella lepidophylla*. Die Auferstehungspflanze.

reines, gesottenes Harz, 5 Teile gewöhnliches Terpen-
tinhöl, 3 Teile Schweinefett und 2 Teile Theer mit
 $\frac{1}{3}$ Terpen-
tinhöl oder etwas Sikkativ verdünnt.

Selaginella lepidophylla.

Die Auferstehungspflanze.

Ein hübsches Seitenstück zu den in voriger Nummer beschriebenen Jerichorosen bildet die aus Amerika stammende *Selaginella lepidophylla*. Sie wird auch zu den Auferstehungspflanzen gerechnet, weil sie die Eigentümlichkeit besitzt, im Wasser wieder zu beleben. Wie die Abbildung zeigt, bildet die Pflanze in trockenem Zustande einen runden zusammengerollten bräunlichen

Kultur und Vermehrung der *Ficus elastica*.

Von G. Augustin, Weissensee.

Eine sehr wichtige und empfehlenswerte Verkaufspflanze für Handlungsgärtner ist *Ficus elastica*. Die Vermehrung derselben geschieht durch Stecklinge, von denen man Kopf und Blattstecklinge unterscheidet. Die beste Vermehrungszeit ist die in den Monaten Februar und März. Die Kopfstecklinge sind die Spitzen der Mutterpflanzen, Blattstecklinge sind solche, die ein Stück Stamm, das jedoch nicht zu alt ist und ein Blatt haben. Die Kopfstecklinge behalten am besten zwei ausgebildete Blätter und das unentwickelte Herzblatt. Dieselben bewurzeln sich schneller, da sie junges Holz und das Herz haben, indem die Blattstecklinge erst aus dem in der Blattachse befindlichen Auge einen

Trieb entwickeln müssen. Man schneidet die Stecklinge einige Linien unter dem Blatte etwas schräg ab und lässt bei den Blattstecklingen das über dem Blatte befindliche Stammstück unverkürzt stehen. Nach dem Schneiden lässt man den aus der Schnittwunde quillenden klebrigen Saft gut abtrocknen; andernfalls giebt derselbe, wenn die Stecklinge gleich gesteckt werden, leichte Ursache zur Fäulnis.

Damit die Blätter nicht so viel Platz einnehmen, rollt man sie über ein Stäbchen, das man, um den Stecklingen festen Halt zu gewähren, einige Centimeter unter die Schnittfläche gehen lässt. Sodann muss noch bemerkt werden, dass die Stecklinge vor dem Stecken — wenn nötig — vom Ungeziefer gereinigt werden müssen. Man steckt nun die Stecklinge in ein Vermehrungsbeet in Sand oder auch Sägespähne. Darin bleiben dieselben bei einer gleichmässigen Wärme von 25—30° R. und genügender Feuchtigkeit stehen bis die Kallusbildung vor sich gegangen ist. (Oft werden auch Stecklinge in mit sandiger Heideerde gefüllte Töpfe oder in ein mit gleicher Erdmischung versehenes warmes Mistbeefenster gesteckt.) Man pflanzt alsdann die Stecklinge einzeln in kleine Töpfe und bringt sie wieder in das Vermehrungsbeet zurück. Nach 12 bis 14 Tagen werden sie sich bei sorgfältiger Pflege bewurzelt haben. Während dieser Zeit hat man für einen zum Auspflanzen der Stecklinge bestimmten Kasten Sorge zu tragen. Am besten ist ein etwas höherer Mistbeetkasten, den man mit frischem Pferdedünger und Laub anlegt. Beide Bestandteile müssen durchmischt werden, damit sie die Wärme gleichmässig und länger halten. Wenn sich die Mistlage erwärmt hat, bringt man die Auspflanzerde darauf, die zur Hälfte aus Heide- und Lauberde nebst etwas Sand besteht, und schliesst die Fenster. Hat sich der Kasten auf 25—30° R. erwärmt, dann wird die Erde durchmischt und mit dem Auspflanzen begonnen. Die Stecklinge werden nun vorsichtig aus den Töpfen genommen und bei einem Abstände von 25 cm in den Kasten gepflanzt.

Bei den Blattstecklingen ist immer ein Teil, die nur langsam oder auch gar nicht ausgetrieben haben, diese pflanzt man in ein Fenster zusammen etwas tiefer, damit die Augen etwas mit der Erde bedeckt werden können, da dieses den Trieb sehr fördert; auch werden oft Stecklinge aus den kleinen Töpfen in grössere gepflanzt, aus denen man den Boden teilweise ausgeschlagen hat. Man senkt nun die Pflanzen in einen wie oben erwähnten Kasten in dieselbe Erdmischung ein. Der Vorteil bei diesem Verfahren ist der, dass die Pflanzen einen festen Wurzelballen bilden, da sie nur Wurzeln über dem Topfrande und an dem Boden ausbreiten können, und dadurch die Wurzeln beim Einpflanzen weniger beschädigt werden.

Nach dem Auspflanzen giesst man die Pflanzen gut an und schliesst die Fenster. Die weitere Arbeit besteht nur darin, dass morgens und abends, je nach Bedürfnis, etwas gespritzt und an heissen Tagen etwas schattiert wird. Sind die Pflanzen gut ausgewachsen, so wird mit Lüften begonnen, indem man morgens und abends nach dem Spritzen eine Stunde lüftet. Haben die Wurzeln erst einmal Boden gefasst, so schreitet das Wachstum rasch vorwärts und man kann immer mehr lüften, damit die Pflanzen nach und nach abgehärtet werden, und später Tag und Nacht lüften. Jetzt muss man auch reichlicher spritzen und giessen. Da man die Stecklinge beim auspflanzen so nahe wie möglich an das Glas pflanzt, ist man gezwungen, den Kasten vorsichtig zu heben. Später baut man am

besten ein Schattengerüst darüber und kann nun die Fenster nachts und bei nicht zu heissen Tagen abheben. Bei grellem Sonnenschein und bei sonstiger ungünstiger Witterung kann man die Fenster auf das Gerüst legen, in ersterem Falle genügt schon Schattieren.

Bis Ende August werden die Ficus zu kräftigen Pflanzen herangewachsen sein und man beginnt nun mit dem Einpflanzen in Töpfe. Man sticht die Pflanzen mit grösster Schonung der Wurzeln aus und pflanzt sie in entsprechend grosse Töpfe, in die oben-erwähnte Erdmischung. Die Ficus, welche in Töpfe mit ausgeschlagenem Boden ausgepflanzt waren, werden ebenfalls vorsichtig herausgehoben und die Wurzeln unter und über den Töpfen etwas verkürzt und in passende Töpfe gepflanzt. Die Töpfe, die den Ballen einschliessen, werden, wenn es möglich ist, von dem Wurzelballen herab gezogen, oder andernfalls an dem vorsichtig zerschlagen. Die abgezogenen Töpfe hebt man zur Verwendung im nächsten Jahre auf. Nach dem Einpflanzen in die Töpfe bringt man die Ficus auf einen halbwarmen Kasten, giesst sie durchdringend an und hält sie 10—12 Tage lang geschlossen. Man spritzt sie täglich einmal, bei hellem Wetter mehrmals und beschattet sie. Die Hauptsache ist die, dass die Pflanzen gut durchwurzeln, bevor man sie in ihr Winterquartier bringt. Sind die Ficus zu spät eingepflanzt und daher nicht gut angewurzelt, so lassen sie im Winter gern die Blätter fallen.

Myosotis alpestris „Juwel“.

Unter den Neuheiten für das Frühjahr 1893 wird dieses Vergissmeinnicht, welches aus dem *Myosotis alpestris* „Victoria“ entstanden ist, einen ehrenvollen Platz einnehmen. Diese grossblumige Spielart ist von unschätzbarem Werte für den Garten als auch für Bindezwecke. Die jungen Pflanzen dieser Neuheit entwickeln sich schon von Anfang recht kräftig mit üppig grüner Belaubung und bilden dichte kugelförmige Büsche, bestehend aus 45—50 gut ausgebildeten Blütenstengeln. Die Blüte besteht aus der gefüllten, Mittelblume und zahlreichen kleineren Blüten, welche zusammen eine vollständige, elegant aussehende Dolde bilden, und den grossen Vorteil hat, dass sie von langer Blütendauer ist. Die Farbe der Blumen ist ein wunderbar schönes himmelblau, welches unter allen bis jetzt in den Handel sich befindenden *Myosotis*-Arten leuchtend hervortritt. Durch diese unverkennbaren Vorteile ist auch die Verwendung dieses Vergissmeinnicht eine unbeschränkte, sowohl als Gruppenpflanze, zu Teppichbeeten, als Gräberschmuck, Einfassungen, als auch als vorzügliche Topfpflanze und insbesondere als Werkstoff für sämtliche Blumenbindereien und damit verwandten Arrangements, denn bis jetzt hatte man nicht annähernd ein Vergissmeinnicht, welches auf starken, kantigen Blütenstengeln eine solche vollendet schön geformte, herrliche, himmelblaue Doldenblüte trägt wie das *Myosotis* „Juwel“. Alle Kollegen, welche Gelegenheit hatten, dieses *Myosotis* in Blüte zu sehen, waren des Lobes voll und erklärten, dass *Myosotis alpestris* „Juwel“ eine Neuheit I. Ranges sei.

Einnahme.

Table with columns: Nr, Orts-Verzeichnis, Bestand von vorigen Quartal, Eintrittsgeld, Beiträge (I, II, III Klasse), Sonstige Einnahme, Straf-gelder etc., Zuschüsse von der Haupt-kasse, Gesamt-Einnahme. Rows list various locations like Freiberg, Cöln a. Rh., Nordhausen, etc.

Ausgabe.

Table with columns: Orts-Verzeichnis, Sonstige Ausgabe, Verwaltungs-kosten, Krankengeld (I, II, III Klasse), Arzt, Apotheke, Kranken-haus, Sterbegeld (I, II, III Klasse), An die Haupt-kasse, Gesamt-Ausgaben, An Orte gehalten. Rows list various locations like Freiberg, Cöln a. Rh., Nordhausen, etc.

Einnahme.

Table with columns: Nr, Orts-Verzeichnis, Bestand vom vorigen Quartal, Eintrittsgeld, Beiträge (I. Klasse, II. Klasse, III. Klasse), Sonstige Einnahme, Straf-gelder etc., Zuschüsse von der Haupt-kasse, Gesamt-Einnahme. Includes a summary row at the bottom with totals for 1892 and 1893.

Ausgabe.

Table with columns: Orts-Verzeichnis, Sonstige Ausgabe, Ver-waltungs-kosten, Krankengeld (I. Klasse, II. Klasse, III. Klasse), Arzt, Apo-theke, Kran-ken-haus, Sterbegeld (I. Klasse, II. Klasse, III. Klasse), An die Haupt-kasse, Gesamt-Ausgaben, Am Orte behalten. Includes a summary row at the bottom with totals for 1892 and 1893.

Montbretia crocosmiaeflora als Schnittblume, Topf- und Gruppenpflanze.

Montbretien sind Zwiebelgewächse, die im Allgemeinen mit ihrer Kultur an die Gladiolen sich anlehnen, nur mit dem Unterschiede, dass erstere in normalen Wintern — im letzten abnormen Winter haben die Zwiebeln gelitten — mit leichter Decke in der Erde bleiben können, was bei den Gladiolen nicht angehen kann, ohne ganzen Verlust des Bestandes. —

Handelt man sich um Schnittgewächse bei der Anpflanzung der Montbretien, so richtet man am besten ein lockeres, kräftiges Beet im Freien von 1,00 m Breite her und teilt dies durch 7 Schurstriche in ebensoviel tiefe Rillen oder kleine Furchen, so dass die Zwiebeln gut 10 cm Erde über sich bekommen. Der Abstand der Zwiebeln in der Reihe von einander braucht nicht mehr wie 5 cm zu betragen und kommt, bei der Kleinheit der Zwiebeln mehr aus der Erde, je mehr hineingelegt wird. So peimlich braucht man es nicht zu machen. Diese Beete können reichlich 2—3 Jahre

liegen, ohne aufgepflanzt zu werden. Sie werden einfach im Herbst gut mit Laub und kurzem Dung gedeckt und im Frühling ganz flach gegraben und mit dem Beete liegen bleibt und durch seine Auflösung fördert. Man legt die Beete entweder im September oder April an — also vor oder nach der Vegetation. — Zu ebendieser Zeit kann man auch die Gruppen im Garten bepflanzen. — Hat man reichlich Zwiebeln, so spare man nicht und lege sie gut dicht auf die Gruppe kurzem Dung bedeckt, der für den ganzen Sommer auf dem Beete liegen bleibt und durch seine Auflösung verlangen die Montbretien reichlich Wasser — das man aber entzieht, sobald die Zwiebeln im September einziehen. Will man sie aus der Erde nehmen, so bewahre man sie an einem trockenen Ort auf. Zur Aufbewahrung für den Winter nehme man sie bei trockenem Wetter im Oktober aus der Erde, und lasse sie, ehe man sie an den Winterplatz legt, an der Luft abtrocknen. — Im weiteren ganz wie bei Gladiolen. — Handelt es sich um Topfkultur, so kann man die Zwiebeln, 15—20 Stück in 12 cm weite Töpfe, im März legen und sich langsam entwickeln lassen. Sie blühen einige Wochen früher wie die im Freien, aber von einem eigentlichen Treiben kann bei Montbretien keine Rede sein. Auch Dungguss oder ähnliche Hilfsmittel sind ziemlich belanglos bei der Topfkultur — die im Grossen auch wenig angewandt wird. — Am lohnendsten ist erstgenanntes Verfahren.

wie kaum in einem vorhergegangenen Jahrhundert, kann man auch in unserem Fache, im Reiche der Flora, ein hastiges Verbessern und Vervollkommen unserer Pflanzkultur wahrnehmen. Und wirklich, wenn wir uns in der Geiste nur um 20 Jahre zurückversetzen, uns der Kulturen und Eigenschaften vieler Pflanzen, namentlich Blütenpflanzen, vergegenwärtigen, so müssen wir staunen, zu welcher Vollkommenheit viele herabgelitten wurden, nicht etwa aus tropischen Gegenden eingeführt, sondern hauptsächlich durch die Pflege und Umsicht des Gärtners. Zwar sind alte Kulturpflanzen und Species deshalb nicht zu verwerfen; denn auch unter den Neuzüchtungen kamen Sorten in den Handel, welche das ihnen gespendete Lob und das viele Geld, welches sie kosten, nicht wert sind, und leider wird von manchen Firmen, die wirklich Hervorragendes in Neuzüchtungen leisten, manches Wertvolle in den Handel gebracht. Leider werden dagegen längst erprobte Pflanzengattungen in unverzeihlicher Weise vernachlässigt und als ein Lichtpunkt erscheint es uns, wenn einzelne Firmen sich im Gegensatz zu andern hauptsächlich damit befassen

Kultur und Verwendung der Knollen-Begonien. Von Schradin-Reutlingen. In jetziger Zeit; wo Fortschritt und die Verbesserung in allen Zweigen der Industrie das Banner hochhält,

bereits vergessene Pflanzen wieder ans Tageslicht zu befördern und zu ihrem alten Recht verhelfen.

Trotzdem dürfen wir aber mit Stolz auf die Neuzüchtungen der letzten Jahrzehnte zurückblicken. Betrachten wir z. B. unsere Gloxinien, Cyclamen, Blatt- und Knollen-Begonien, Calceolarien, Chrysanthemum, Cinerarien und Nelken, von Florblumen: Atern, Levkojen, Petunien, Mohn, Lobelien, Gaillardien, Verbenen, Phlox u. s. w; ferner die Königin der Blumen, die Rose, dann Georginien und Clematis, so werden wir mit Genugthuung die Erfolge des fleissigen, stets vorwärtsstrebenden, ganz und gar für seine Kunst lebenden Gärtners zu ehren wissen; denn es gehören nicht nur Fleiss und Ausdauer dazu, sondern auch praktische und theoretische Kenntnisse, man muss sich sozusagen in die Natur und Lebensweise jeder einzelnen Pflanzengattung hineinleben und sich mit ihren speziellen Eigenschaften bekannt machen, und dieses ist eben die schönste Seite unseres Berufes.

Unter oben genannten Pflanzengattungen werde ich mir nun speziell eine aussuchen, welche ein erklärter Liebling des Gärtners geworden ist und alle Mühe reichlich belohnt hat; es ist dies die Begonie, und von dieser Familie besonders die „Knollenbegonie“, welche weniger durch Färbung und Form der Blätter, wie ihre Schwester sich auszeichnet, sondern durch die Bildung ihrer reichen und schönen Blumen. Zwar ist eine Pflanze, welche sich durch schönen Bau und Form der Blätter auszeichnet, etwa nicht zu verwerfen, im Gegenteil, es trägt wesentlich zur Bildung einer Prachtpflanze bei.

Ich will mir nun erlauben, in nachstehendem eine Schilderung ihrer Kultur und Verwendung zu geben, so weit wenigstens meine praktische Erfahrung reicht. Zwar wird mancher meiner Herren Kollgen mit einem mitleidigen Lächeln sagen, dass dahinter kein grosses Geheimnis stecke und dass die richtige Kultur schliesslich jeder fertig bekommt. Dieses Vorurteil will ich absolut garnicht abstreiten, hier aber doch betonen, „dass der Gärtner sein ganzes Wissen und Können verwenden muss“, will er auch darin etwas vorzügliches leisten. Zwar ist die Kultur schon sehr alt und allgemein verbreitet, aber nicht überall findet man die richtige Kultur und demzufolge auch gute Pflanzen. Folglich scheint es doch nicht so leicht zu sein, schöne Exemplare zu erzielen.

Ich will nun meine Lösung in folgende Punkte zerlegen.

- a. Heimat und Stammformen,
- b. Vermehrungs-Arten,
- c. Allgemeine Kultur, mit Befruchtung.
- d. Verwendung.

A. Heimat und Stammformen.

Die Knollenbegonie gehört zur Familie der Begoniaceen. (Schiefblattgewächse.) Die bei uns kultivierten Arten sind nur Halbsträucher und krautartige Pflanzen. Die bekannten Blattbegonien haben einen dicht über der Erde oder unter derselben kriechenden Stengel, während die bei uns in Kultur vorkommenden Knollenbegonien, einen unterirdisch knollenartig verdickten Stengel haben. Der Name stammt von einem gewissen Begon, welcher sie in Südamerika entdeckte und einführte.

Die hauptsächlichsten Species und Stammformen der Knollenbegonie sind folgende:

Beg. boliviensis, ausgezeichnet durch herrlichen Wuchs von 40—50 cm Höhe, schöne hellgrün gefärbte

Blätter und reichliche scharlachrote Blüten, welche graziös über den Blätterschmuck hingehängen. Diese Art wird noch sehr zahlreich und mit dem besten Erfolge kultiviert und erfreut sich einer allgemeinen Beliebtheit.

Beg. Veitchii, stammt von Peru. Zeichnet sich durch niedrigen Wuchs und grosse Widerstandsfähigkeit aus. Die Blumen sind glänzend rot und blühen in Dolden. Eine herrliche Varietät, die am meisten bekannt, ist B. Davisii.

Beg. diversifolia, stammt aus Mexiko, und ist eine der interessantesten Arten. Der Wuchs ist kräftig, aufrecht. Bildet grosse Blätter und grosse ziegelrote Blumen, nur in geringerer Anzahl, als bei den übrigen. Sie hat die Eigenschaft, an den Stengeln kleine Knöllchen zu bilden, welche sehr gut zur Vermehrung verwendet werden können.

Eine der schönsten Arten, von welcher die meisten Neuzüchtungen stammen, ist die allbekannte

Beg. Froebeli. Die Blumen sind ziemlich gross, leuchtend scharlachrot und blühen in Büscheln, die Pflanze hat einen schönen Wuchs und ist dauerhaft.

Eine weitere Knollenbegonie, welche neben ihrer Blütenpracht auch noch durch ihre Blätter imponiert, ist die Beg. Thwaetesii. Sie stammt von der Insel Ceylon, die Blätter langgestielt, sehr breit und herzförmig, die Oberfläche kupferfarbig, mit hellen Flecken, die Unterseite ist dunkelrot, und beide Seiten auffallend rot behaart. Die Blumen selbst sind weiss.

Bei den meisten Gärtnern wird nun zwischen den einzelnen Stammformen keine genaue Grenze mehr gezogen, da durch fortgesetzte Befruchtungen und Variierungen zahlreiche Species entstanden sind, welche im Blätterschmuck mehr nach dieser, dagegen in den Eigenschaften der Blüten mehr jener Stammform neigen, und man findet sie deshalb unter der Benennung Beg. hybrida bulbosa und Beg. hyb. gigantea in der Etikettierung vertreten.

Wie schon angedeutet, hat man in der Neuzeit grosse Erfolge inbezug auf die Eigenschaft der Blüte erzielt.

Man hat jetzt gefüllte und einfache Sorten mit riesigen Blumen, welche in Farben wie: schneeweiss, weiss mit gelber Mitte, schwefel- und goldgelb, lila, lachsrosa, fleischfarbig, ziegelrot, dunkelrosa, karmoisinrosa, bis zum dunkelsten Rot prangen. Eine der dankbarsten Sorten, welche durch Befruchtung entstanden sind, ist: Gloire de Nancy, mit ganz dunkelroter Blüte, und Beg. König Karl, dunkelamarantrot. Die bedeutendsten Züchter sind bekannte Firmen: Van Houtte in Gent, Lemoine in Nancy, Benary in Erfurt und Pfitzer in Stuttgart.

(Fortsetzung folgt.)

Eingegangene Preisverzeichnisse.

- Max Deegen**, Köstritz, Hauptverzeichnis über Georginen.
Kohlmanslehner & Schwenke, Schöneberg b. Berlin, Hauptverzeichnis über Samen u. Blumenzwiebeln.
Gebr. Ketten, Rosisten, Luxemburg. Verzeichnis neuer Rosen.
Peter Smith & Cie, Hamburg, Haupt-Preisverzeichnis über Samen und Hauptverzeichnis über Coniferen, Bäume und Sträucher.
Ph. Jac. Körber, Frankfurt a. M. an der Markthalle, Preisverzeichnis über Samen aller Art.
J. C. Schmidt, Erfurt, Katalog über Arbeiten aus lebenden Blumen.

Gärtnerische Bücher

bitten wir durch die Buchhandlung des Vereins (Geschäftsführer Paul Abraham, Weissenburgerstr. 66) zu beziehen.

Versand gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Allgemeine Obst- und Gartenbau-Ausstellung zu Breslau 1893.

Das reichhaltige Programm für die Frühjahrs-Ausstellung — 28. April bis 7. Mai — enthält 300 Konkurrenz-Nummern aus allen Gebieten des Gartenbaues.

Anmeldungen baldigst an Dr. Rosen, Breslau, Botanischer Garten.

Wer Landschaftsgärtnerei betreibt, abonniere auf die **Zeitschrift für bildende Gartenkunst.**

← Elfter Jahrgang. →
Organ des Vereins deutscher Gartenkünstler, redigiert von Carl Hampel und Heinrich Fintelmann, Berlin Potsdam.

Erscheint monatlich 2mal mit vielen Gartenplänen, Ansichten und anderen Originalabbildungen.
Bezugspreis halbjährlich 5 Mk.

Jeder Abonnent erhält zur Nennung seiner Firma oder auch seines Vereins in jedem Heft des laufenden Jahrgangs ein Empfehlungskärtchen kostenlos.

Grösse des Kästchens.

Das Abonnement ist daher schon aus diesem Grunde für Bauschulen, Samenhandlungen, Fabriken und Handelsgärtner sehr empfehlenswert.

Probe-Nummern umsonst und postfrei. Jahrgang 1890, 1891, 1892, sowie 1893 soweit erschienen, auf Wunsch zur Ansicht. Bücherkatalog gärtnerischer Werke alt und neu umsonst und postfrei.

Man verlange ferner Gratis-Probe-Nrn. von „Allgemeine Fischereizeitung“, XVIII. Jahrgang, Preis p. a. 4 Mark, „Des Landmanns Sonntagsblatt“, III. Jahrgang, Preis p. a. 2 Mark, „Monatsschrift für Kakteenkunde“, III. Jahrgang, Preis p. a. 8 Mark, „Die Traube“, Zeitschrift für Rebbau, III. Jahrgang, Preis p. a. 2 Mark, sowie Prospecte der Gärtnerischen Büchersammlung. Bestellungen sind zu richten an **Bodo Grundmann, Berlin W. 57, Potsdamer Str. 86a.**

Zur gefälligen Beachtung!

J. F. W. Bosse:
Vollständiges Handbuch der **Blumengärtnerei** oder genaue Beschreibung fast aller in Deutschland bekannt gewordenen Zierpflanzen mit Einschluss der Palmen und vorzüglichsten Sträucher und Bäume, welche zu Lust-Anlagen benutzt werden.

Mit besonderer Rücksicht auf Zimmer-Blumenzucht u. s. w.

3 Bände.
Dritte sehr vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8.

Herabgesetzter Preis 15 Mk.

Jedem Gärtner und Gartenbesitzer bestens empfohlen.

Paul Abraham, Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Für die Herren Landschaftsgärtner.

Es giebt keinen schöneren Blütenstrauch als die Oelrose. Jeder einzelne Busch trägt 500 bis 1000 Blüten vom feurigsten blendensten rot. Die Blütezeit dauert 3 bis 4 Wochen. Ihre Verwendung in alle Bosquets, noch mehr aber zu grösseren Partien zusammengepflanzt, ist äusserst zu empfehlen. Da ich räumen muss, verkaufe ich das Hundert sehr starke mit **15 M.**, mittlere mit **10 M.**, schwächere, welche auch nochmals eingeschult werden können, mit **6 M.** per Hundert und erbitte zahlreiche umgehende Aufträge.

Ernst Schmalfuss in Uichteritz
b. Weissenfels a. S.

Ein tüchtiger und zuverlässiger, z. Z. lediger

Parkwärter

gedient. Militär, sucht, gestützt auf gutes langjähr. Zeugnis, per sofort oder später Stellung als solcher, oder als Aufseher auf einem Rittergut.

Gefl. Offerten unter **U. H. 766.** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Dresden.**

Champignon-Brutsteine!

Echt deutsche, preisgekrönt in Russland-Oesterreich und allen grösseren Städten Deutschlands à 1,50—2,00 Mk. Güte gleich; Gewicht verschieden. Gute Kultur-anweisung Gegen Marken jede Auskunft.

H. Gerntz, Wildpark-Potsdam.

Gesucht wird zum **sofortigen** Antritt ein tüchtiger energischer Gehilfe, nicht unter 22 Jahren für Freilandkulturen und zur Beaufsichtigung der Leute. Vorstellung erforderlich.

F. Knoll, Leipzig-Lindenau.

Fast neue **Windturbine,** 5—6 Pferdekraft, mit grossem Wasserbassin und Kolbenpumpe ist für die Hälfte des Selbstkostenpreises zu verkaufen bei **M. Wolk, Schroterei in Bitterfeld.**

Gebrüder Lamprecht, Glasfabrik: Iwitz, Westpreussen fabrizieren als Spezialität: Halbweisses, grünes und gelbgrünes Tafelglas 1 1/2—5 mm stark in diversen Grössen zu Gärtnerei-Zwecken! Preise billigst.

Passende Diplome für Gärtnervereine, in hochfeiner Ausführung (Vergl. Abbild. in Nr. 2) liefert **Paul Abraham, Berlin N., Weissenburgerstr. 66.**

Fuchsia „Ernest Renan“. Werten Interessenten die ergebnste Nachricht, dass ich gern Bestellungen auf überschiedene herrliche Fuchsie entgegennehme. **Preis à Stück 50 Pfg., 10 Stück 4,50 M.** Ebenso auf folgende wirklich gute Neuzüchtungen von **Pelargonium zonale: „Grass an Helgoland“** bronzablätterige, gefüllt, **leuchtend dunkel-carmoisinroth.** Die grossblumigsten aller buntblättrigen Sorten. **„Blitz“** (neu für 1893) halbgefüllt, dunkelfeuerrot, reichblühend, kompakt wachsend.

„**Pluto**“ (neu für 1893). Grosse gutgefüllte, sammtig-feurig, dunkelblutrote Blume. Von diesen 3 Sorten liefere à Stück zu M. 1,50. Alle drei Sorten zusammen zu M. 3,50 gegen Nachnahme.

Bei Bestellungen wollen die Herren Besteller sich gefälligst auf dieses Blatt beziehen.

Schweinsburg b. Crimmitschau
Aug. Markgraf, Kunstgärtner.

Grundstück

in einer Kreisstadt Westpreussens belegen, mit Gebäuden und Stallungen etc. und 3 1/2 Morgen gutem Gartenland (eignet sich vorzüglich zur Anlage einer Gärtnerei), ist billig zu verkaufen.

Eine sehr günstige Gelegenheit, eine gute Gärtnerei zu gründen.

Anfragen werden sub Nr. **S. 20** in der Expedition dieser Zeitung erwünscht.

Ein zuverlässiger älterer **Gartenarbeiter** wird pr. **sofort** oder **1. April** gesucht. Derselbe muss sich auch aller anderen Arbeit unterziehen. Offerten mit Gehaltsanspr. unter **H. 180** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Braunschweig.**

Eigenes garantiert reines Fabrikat. Seit Jahren ein wirklich vorzügliches Düngemittel für Gärtnereien und Kulturen. Anerkannt grösste Erfolge.

Hornmehl aus Rindskläuen roh oder gedämpft mit 14—16% Stickstoff.

Ver-sandt in Bahn- und Probestückchen. Ansichtsprüben und broch. Preiscurant nebst Gebrauchsanweisung und vielen Empfehlungen auf Verlangen umsonst und frei.

HEYMANN & NITZSCHE
Mech. Hornknopffabrik SEBNITZ in Sachsen.

ROSEN-SPEZIAL-KULTUREN Hohenkreuz b. Esslingen a. N.

Reiche Wahl aus allen
Klassen an
Neuheiten
von

ROSEN

**Hochstämmen,
Halbstämmen u.
Niederem.**

TREIB-ROSEN

1890, 1891 und 1892 stets vorrätig in
kl. Töpfen in den besten Sorten. Kräftige
Pflanzen aus dem freien Lande u. in Töpfen.

Katalog kostenfrei auf Verlangen.

Anfang Juni

ist die Stellung eines

Geschäftsführers

des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins neu zu besetzen.

Befähigte Bewerber wollen unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit
sowie Gehaltsansprüche sich wenden an den Vorsitzenden

G. Schwabel,

Obergärtner, Steglitz-Berlin.



Zu beziehen durch Paul Abraham, Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Die Bindekunst.

Leitfaden zur Herstellung aller Arbeiten aus Blumen.

Aus der Praxis für die Praxis geschrieben

von

J. C. Schmidt-Erfurt.

Mit 182 Abbildungen. Preis elegant gebunden 3 Mk.

Dieses Buch ist das beste auf diesem Gebiete und jedem
zu empfehlen.

Zu beziehen durch P. Abraham, Weissenburgerstr. 66.

Natur-Nistkästen



(prämiert mit I. Preisen)
aus Baumstämmen aage-
fertigt für Staare, Meisen,
Spechte, Rothschwänze-
chen, Fliegenschnepper
u. s. w. empfiehlt

F. Milcher,
BERLIN,
Skalitzer-Strasse 22.

Preisverzeichnisse werden franco zugesandt.

Licht

in der so vielfach besprochenen

Klettergurke.

Dritter Jahresbericht nebst Kultur-
anweisungen und Preisofferte, mit Illu-
strationen versehen zum Selbstkostenpreise
von 45 $\frac{1}{2}$ franco

G. R. Gaertner, Halle a. S.,
Herrnstr. 14.

Stellen-Nachweise.

Der Nachweis erfolgt für Handelsgärtner,
Herrschaften und Gehilfen unentgeltlich.
Schriftlichen Anfragen sind 20 Pf. zur Be-
streitung des Portos beizufügen.

Berlin und Umgegend: Weissen-
burger-Strasse 66.

Cüstrin: bei Herrn Handelsgrt. A. Heese,
Crefeld: bei Herrn Jacob Schröder,
Handelsgärtner, Ostwall 138.

Cleve: bei Herrn Heinr. Jansen, Linde I.,
Handelsgärtner.

Danzig: bei Herrn P. Baumert, Handels-
gärtner, Gr. Wollwebergasse 13.

Düsseldorf: bei Herrn Math. Schmitz,
Handelsgärtner, Thiergartenstrasse 7.

Hannover: bei Herrn Handelsgärtner
Beyer, Linden.

Magdeburg: bei Herrn Handelsgärtner
Otto Heyneck.

Mülheim a. Rh.: bei Herrn Privatgrt.
C. Wunderlich, Dünnwalderstr. 35/37.

Neuss: bei Herru Aug. Klaphake, Handels-
gärtner.

Pankow bei Berlin: bei Herrn Handels-
gärtner Puttlitz, Breitestr. 22.

Potsdam: Brandenburgerstr. 4 bei Herrn
Otto Hansen. Lager sämtlicher gärt-
nerischer Gebrauchsartikel
und bei Herrn Handelsgärtner W. Thoens,
Zimmerstr. 6.

Remscheid: bei Herrn Gust. Spranger,
Handelsgärtner.

Stettin: bei Herrn Albert Wiese, Samen-
handlung, Frauenstr.

Steglitz: bei Herrn Paulo, Handelsgrt.

Uerdingen (Rhein): bei Herrn Peter
Fettweis, Handelsgärtner.

Wiesbaden: bei Herrn Jean Bien, Emser
Strasse.

Inhalt.

Abgeordneten-Wahl. — Anträge zur Gene-
ral-Versammlung. — Bekanntmachung der
preisgekrönten Arbeiten. — Vertilgung von
Moos auf Rasenplätzen. — Zu den Artikeln
Winterveredlung der Rosen. — Eine vorzügliche
Baumsalbe. — Selaginella lepidophylla. —
Kultur und Vermehrung der Ficus elastica.
— Myosotis alpestris Juwel. — Abschluss der
Krankenkasse für deutsche Gärtner. — Mont-
bretia crocosmiaeflora. — Kultur und Ver-
mehrung der Knollenbegonien. — Einge-
gangene Preisverzeichnisse. —